

Geophysik in Wien

2013 bis 1851 –
Geophysik in Wien:
Hier begegnen sich
Forschung, Industrie
und Diplomatie.

Erdmagnetismus, Seismologie
und historische Erdbeben,
CTBTO, Archeo Prospections®,
ein Observatorium,
... und mehr.

Götz Bokelmann, Christa Hammerl, Wolfgang Lenhardt, Bruno Meurers
Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Wien

Die institutionalisierte Geschichte der Geophysik in Wien beginnt im Juli 1851 mit der Gründung der k.k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus – heute Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) – und der Grundsteinlegung für das spätere Institut für Meteorologie und Geodynamik, Abteilung Geophysik (ZAMG).

Der Wiener Standort hat bedeutende Wissenschaftler in den Bereichen der Meteorologie und Geophysik hervorgebracht, wie Karl Kreil, Victor Conrad und andere.

Die geophysikalischen Aktivitäten waren zunächst geprägt von der Untersuchung des erdmagnetischen Feldes. In der Folge kamen der Erdbebendienst, Gravimetrie und verschiedene Themen der angewandten Geophysik dazu.

Heute ist die Wiener Geophysik von den besonderen Standortfaktoren wie Kohlenwasserstoffen, atomarer Gefährdung, dem Conrad Observatorium und der Präsenz internationaler Organisationen geprägt.

Die Geophysik wird an Instituten der Universität Wien, sowie an der Technischen Universität, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, der Geologischen Bundesanstalt und dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ausgeübt.

Darüber hinaus ist Wien Sitz einer Reihe von Firmen, die sich Methoden der Angewandten Geophysik, vor allem der Kohlenwasserstoffexploration (IMW (EAG)) bedienen, sowie der Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO).

Geophysikalische Institutionen in Wien:

- Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV)
- Geologische Bundesanstalt (GBA)
- Institut für Meteorologie und Geophysik Universität Wien (IMGW)
- Institut für Geodäsie und Geophysik TU Wien
- Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Abteilung Geophysik (ZAMG)

Industrieunternehmen: z.B.

- OMV (Österreichische Mineralölverwaltung)
- RAG (Rohöl-Aufsuchungs-Aktiengesellschaft)

Literatur:
Hammerl, Ch., Lenhardt, W., Steinacker, K. und P. Steinhauser (Hrsg.): Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik 1851-2001. 150 Jahre Meteorologie und Geophysik in Österreich (Ergon Verlag 2001).

Östliche Gestaltung:
Mag. art. Thomas Melischar

Die Geophysik wird an Instituten der Universität Wien, sowie an der Technischen Universität, der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, der Geologischen Bundesanstalt und dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ausgeübt.

Darüber hinaus ist Wien Sitz einer Reihe von Firmen, die sich Methoden der Angewandten Geophysik, vor allem der Kohlenwasserstoffexploration (IMW (EAG)) bedienen, sowie der Preparatory Commission for the Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization (CTBTO).



1897 Josef Maria Penzler (1848-1908) wird Direktor der k.k. ZAMG und auf den ersten Lehrstuhl der Physik der Erde an der Universität Wien berufen.



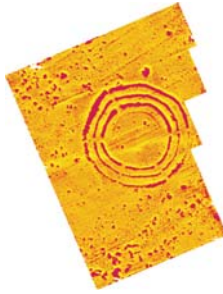
1858 Erste geomagnetische Landesvermessung der Länder des österreichischen Kaiserstaats, des südlichen Europa, der Küsten der Adria, Kleinasiens und des Schwarzen Meeres für die Epoche 1850.



1851 Gründung der k.k. Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus (ZAMG) und des Universitätsinstituts **Karl Kreil** (1798-1861) erster Direktor der ZAMG und ordentlicher Professor für Physik an der Universität Wien.



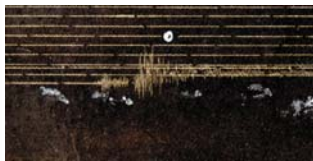
1908/09 Victor Conrad entwickelt ein Pendel für stärkere Nahbeben.



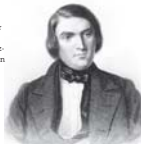
1984 Archeo Prospections® an der ZAMG: Anwendung geophysikalischer Prospektionsmethoden, insbesondere Magnetik, Geoelektrik und Georadar auf archaischen Fundstellen.



1882 Historische Erdbebenforschung am IMGW, später ZAMG beginnt als Folge der Debatte um das AKW Zwentendorf in Niederösterreich. Das Bild zeigt einen zeitgenössischen Holzschnitt vom stärksten historischen Erdbeben in Österreich am 15.10.1590 in Niederösterreich. Dieses Beben verursachte auch Schäden in Wien.



1923 Entdeckung der Conrad Diskontinuität. Bei der Untersuchung zweier Nahbeben postuliert Victor Conrad die später nach ihm benannte Grenzfläche in der Erdkruste. (Fauereben vom 28.11.1923 und Schwadorfer Beben vom 8.10.1927).

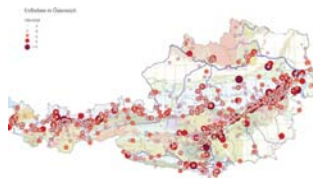


1875 Lehrstuhl für Astronomie und Geodäsie an der Universität Wien **Theodor von Oppolzer** (1841-1886).

1889-1893 Magnetische Landesaufnahme Österreichs durch Josef Linnar (1854-1935) an der k.k. ZAMG.



1887 Konstruktion eines invariablen Halbskundenpendels und Koordinationen für die relative Schweremessung. Untersuchung über die Schwere im Inneren der Erde (Bergwerke Příbram/CS, Freiberg/D und Tausentmaßel/A) **Robert Daboblyov von Sternek** (1839-1900) Militärgraphisches Institut in Wien.



1989 Beginn des digitalen seismischen Überwachungssystems. Die Karte zeigt die Erdbeben in Österreich seit dem Jahr 1000.

1993 Ewald Brückl (* 1942) wird auf den Lehrstuhl für Geophysik an der TU Wien berufen (1993-2000).



1971 Rolf Gunderlich (* 1930) wird auf den Lehrstuhl für Geophysik an der Universität Wien berufen.



1964 Max Toppezer (1899-1984): Erster Lehrstuhl für Geophysik an der Universität Wien. Leiter der Abteilung Geophysik der ZAMG. Autor des „Lehrbuch der allgemeinen Geophysik“ (1966).



1895 Laibach Erdbeben: Am 14. April 1895 wurde die Stadt Laibach (Ljubljana/SLO) von einem schweren Erdbeben mit einer geschätzten Magnitude von 6,1 erschüttert. Als Folge des Laibach-Bebens wird als Vorläufer des Österreichischen Erdbebenendienstes eine Erdbebenkommission an der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften eingerichtet.



2010 Götz Bokelmann (*1966) wird auf den Lehrstuhl für Geophysik an der Universität Wien berufen. Das Bild zeigt Seismologen des IMGW und eine portable seismologische Beobachtungsstation.

2013 Komplettierung des CONRAD Observatoriums durch das **Geomagnetische Observatorium (GMO).**



2002 CONRAD Observatorium der ZAMG, Inhaberschaft des **Seismischen Geomagnetischen Observatoriums (SGO).**



1995 Superleitendes Gravimeter (GWR Coss) in Wien installiert – Zusammenarbeit ZAMG/IMGW. Seit 2007 am Conrad Observatorium.

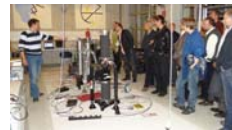


1997 Comprehensive Nuclear-Test-Ban Treaty Organization – Preparatory Commission (CTBTO) bei der UNO in Wien.

1999 Einrichtung des **„National Data Center“ (NDC)** an der ZAMG.



Seismologie und Diplomatie: Zusammenarbeit an der CTBTO.



1986 Absolute Gravimeter nach dem Freifallprinzip als Basis für das Österreichische Schwergründnetz des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen (BEV).

1971 Rolf Gunderlich (* 1930) wird auf den Lehrstuhl für Geophysik an der Universität Wien berufen.

1971 Adrian Scheidegger (* 1935) Erster Lehrstuhl für Geophysik an der Technischen Universität Wien.



1978 Abteilung Geophysik an der GBA **Aeromagnetische Vermessung Österreichs** mit Flächenflugzeug, ab 1978 Aerogeophysik mit Hubschrauber, oberflächennahe Geophysik.